

Tag 3 – Freitag, 15.01.2021

1. Block 12.00 – 13.00 Uhr

DIE NEUE NORMALITÄT – WOHNEN, BAUEN UND FORSCHEN NACH DER PANDEMIE **Bauliche Infektionsprävention im Gebäude**

Die bauliche Infektionsprävention ist ein relevanter Bestandteil der Hygienekonzepte von Krankenhaus- und Gesundheitsbauten. Durch die derzeitige Pandemie hat das Thema noch einmal an Relevanz gewonnen, die Forschungen erstrecken sich nun auch auf systemrelevante Infrastrukturen wie Flughäfen etc. Dabei ist das Forschungsfeld jedoch nicht neu, denn auch bei vergangenen Pandemien kam es bis zur genauen Charakterisierung und Eindämmung der Viren immer wieder zu erheblichen Erkrankungszahlen, Todesfällen und ökonomischen Schäden. Wichtig für die Beherrschung eines neuen Infektionserregers ist, schnell, effektiv und zielgerichtet wissenschaftliche Erkenntnisse zu den möglichen Übertragungswegen zu gewinnen. Dazu gehören auch jene baulichen Maßnahmen, welche die Übertragungswege mit unterschiedlich hohem räumlichen und gebäudetechnischen Aufwand unterbrechen. Die Vorbereitung auf zukünftige Infektionsgeschehen mit unbekanntem Erregerformen steht dabei im Fokus, um bauliche und prozessuale Empfehlungen für die Planung geben zu können.

Grußwort

„Die neue Normalität - Wie verändert die Pandemie Forschung und Bauwesen“

Helga Kühnhenrich, Bundesinstitut für Bau-, Stadt- und Raumforschung (BBSR)

„Der Arbeitsplatz als Hotspot Übertragungswege in Gebäuden, Hallen und auf Freiflächen“

Prof. Dr. med. Petra Gastmeier, Charité

„Das Forschungsprojekt SAVE - Infektionsprävention im Gebäude planen und bauen“

Dr.-Ing. Wolfgang Sunder, TU Braunschweig

Moderation: : Friederike Meyer, Baunetz

Tag 3 – Freitag, 15.01.2021

2. Block 13.30 – 14.30 Uhr

DIE NEUE NORMALITÄT – WOHNEN, BAUEN UND FORSCHEN NACH DER PANDEMIE **Der öffentliche Raum in Zeiten des Infektionsschutzes**

Städtebau, Stadtentwicklung und Wohnungspolitik stehen vor vielen Herausforderungen. Die Entwicklung von Wohnanlagen muss dabei durch die Gebäudetypologie, die Dichte, das Wohnungsgemenge, die Wohnungsgrundrisse und das Wohnumfeld Lösungen für eine heterogene Gesellschaft mit unterschiedlichsten Bedürfnissen geben. Hausordnungen und Nutzungsreglemente bestimmen zusammen mit der baulichen Gestaltung des Zwischenraums über Kontrollgewinn und Kontrollverlust der Bewohnenden und schaffen so Möglichkeiten, den reduzierten privaten Raum zu erweitern. Eine wichtige Rolle spielen dabei Kompensationsräume, die einen Mehrwert schaffen. Nicht nur in Zeiten des Infektionsschutzes spielen diese Nachbarschaften und Außenräume eine große Rolle bei der Aufrechterhaltung der Wohnzufriedenheit und der physischen und psychischen Gesundheit.

„Mensch-Gebäude-Interaktion – Forschungsbegleitung“

Hans Drexler, DGJ Architektur GmbH

Moritz Fedkenheuer, Survey Research & Evaluation

„Soziale Mischung und gute Nachbarschaft – Qualitäten für die Pandemie“

Simone Bosch-Lewandowski, Weeber+Partner

*Moderation: **Friederike Meyer**, Baunetz*

Tag 3 – Freitag, 15.01.2021

3. Block 15.00 – 16.30 Uhr

WOHNGUT - SOZIAL-ÖKOLOGISCHER HAUSBAU

Zukunftsorientierte Lösungen für einen nachhaltigen Wohnungsbau

Die Versorgung der Bevölkerung mit bezahlbarem Wohnraum in urbanen und suburbanen Räumen gehört gegenwärtig zu den politisch, gesellschaftlich und planerisch relevanten Herausforderungen. Bezahlbarer Wohnraum für alle ist auch einer der Hauptindikatoren der Sustainable Development Goals (SDG) 11 Nachhaltige Städte und Gemeinden. Zukunftsorientierte Lösungen im Wohnungsbau konzentrieren sich verstärkt auf größere Strukturen, Netzwerke und Gemeinschaften sowie das Denken und Bauen in Serie. Die digitalen Werkzeuge ermöglichen im Sinne von ‚mass customization‘ die Individualisierung des Systembaukasten bei gleichzeitiger Effizienzsteigerung und Kostenreduzierung sowie einer hohen gestalterischen Qualität. Auch urbane Themen wie die Quartiersentwicklung, Energie- und Mobilitätsinfrastrukturen müssen mitgedacht werden. Mangelnde Flächenressourcen erfordern angepasste Verdichtungsstrategien. Dabei darf Dichte nicht nur räumlich, sondern sozial gedacht und gelöst werden. Bei der Wahl der Baustoffe und Materialien müssen neben der Langlebigkeit sowie einem geringen Instandhaltungs- und Pflegeaufwand insbesondere auch die Schadstoffminimierung sowie ökobilanzielle Betrachtungen im Vordergrund stehen. So erfährt das Bauen mit Holz beispielsweise auch im mehrgeschossigen Wohnungsbau eine immer stärkere Verbreitung.

Grußwort

Nachhaltiger Wohnungsbau

Christine Neuhoff, Bundesministerium des Innern, für Bau und Heimat

Nachhaltige Architektur und modulare Planung – (k)ein Widerspruch?

Prof. Dr.-Ing. Jutta Albus, Technische Universität Dortmund, Institut für Ressourceneffizientes Bauen

Nachhaltigkeitsanforderungen im seriellen und modularen Bauen,

Christian Leitner, Lukas Lang Building Technologies

Bauen mit Weitblick – Systembaukasten für den industrialisierten sozialen Wohnungsbau

Markus Lechner, Technische Universität München

Nachhaltiger und klimagerechter Wohnungsbau in einem urbanen Lebensraum,

Nicolas Novotny, Tegel Projekt GmbH

Moderation: **Friederike Meyer**, Baunetz

Tag 3 – Freitag, 15.01.2021

4. Block 17.00 – 18.00 Uhr

SIMPLEXITÄT – RESILIENTES BAUEN

Zurück in die Zukunft? Lowtech-Strategien für das Bauen im 21. Jahrhundert

„Lowtech“ und „Hightech“ standen lange für eine gegensätzliche Haltung, ebenso wie „Einfachheit“ und „Komplexität“. Das digitale Bauen hat es geschafft, beide Pole miteinander zu verbinden. „Simplexity“ steht somit für den Einsatz von „Hightech“-Baumaterialien als Voraussetzung für den „Lowtech“-Einsatz derselben. Auch die Komplexität des Bauens lässt sich darunter subsumieren. Wie lassen sich beispielsweise die komplexen Schnittstellen in Planung und Bau mittels digitaler Tools reduzieren und die Planung und Realisierung letztendlich vereinfachen? Der Grat zwischen Technisierung und Simplifizierung ist schmal, doch ermöglicht die Digitalisierung eine vorausblickende Planung, bei der das Für und Wider beider Seiten bereits in der Planung abgewogen werden kann.

„Konviviale Technik“

Andrea Vetter, Konzeptwerk Neue Ökonomie e.V.

„Hülle schlägt Technik - Robustes Bauen mit Naturbaustoffen“

Prof. Eike Roswag-Klinge, TU Berlin, Natural Building Lab / ZRS Architekten

„Wettbewerb Erweiterungsbau BMU“

Constantin Mercier, Julian Weyer, CF Møller Architekten

*Moderation: **Friederike Meyer**, Baunetz*